



ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE UND ORIENTALISCHE KULTUR E.V.

Kurt-Eisner-Str. 68, 04275 Leipzig, e-mail: info@zeok.de, www.zeok.de

TÄTIGKEITSBERICHT 2018

Das Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur wurde 2004 gegründet und ist seitdem in den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur sowie in der Entwicklungszusammenarbeit (ZEOK grenzenlos) aktiv und versucht über verschiedene große und kleine Projekte dem Vereinsanliegen des kulturellen Dialogs sowie der Förderung von Vielfalt und Verständnis für diese näherzukommen. Mit unserer transkulturellen und interreligiösen Bildungsarbeit leisten wir einen Beitrag zu gesellschaftl. Veränderung, für gleichberechtigte Teilhabe und den Schutz vor Diskriminierung. Hierfür entwickeln wir Fortbildungen für Pädagog*innen und Projektangebote für Kinder & Jugendliche zu verschiedenen Themen wie Willkommenskultur, Antidiskriminierung, Vorurteilsbewusste Religionsbildung. Zudem entwickeln wir Bildungsmaterialien, die in der Projektarbeit mit Kindern & Jugendlichen erprobt und anschließend über Publikationen und Fachveranstaltungen einem breiten Kreis von Fachkräften zugänglich gemacht werden.

Im Folgenden werden die Aktivitäten und Projekte des Jahres 2018 kurz vorgestellt.

1. Bereich Bildung

1. Vielfalt willkommen
2. Modellprojekt
3. Demokratieförderung
4. Konferenz-Reihe „Migration, Medien, Partizipation“. Fachkonferenz: „Wir in den Medien – Kommunikation für eine partizipative Gesellschaft“

2. Bereich Kunst und Kultur

1. InterCultura
2. Hijaz - Klezmer & Balkan Jamsessions

3. Bereich ZEOK grenzenlos

1. Veranstaltungen

1.1 Vielfalt willkommen

Laufzeit: 01.01.-31.12.2018

Gefördert durch: Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“, Amt für Jugend, Familie und Bildung sowie dem Referat für Migration und Integration der Stadt Leipzig und der Stiftung „Sammlung Dr. Bir“.

Das Projektjahr 2018 ist eines von insgesamt 2 Projektjahren, im Fokus standen und stehen weiterhin die Unterstützung und Begleitung von Pädagog*innen und deren Handlungskompetenzen beim ressourcenorientierten Umgang mit „Vielfalt“ und „Inklusion“.

Im Projekt „Kompetent in Vielfalt“ sollen das Wissen und die Erfahrungen der vergangenen Projektjahre 2015, 2016 und 2017 durch Kooperationen mit

- dem Amt für Familie, Jugend und Bildung, Abteilung Kindertagesstätten/Freizeiteinrichtungen, Sachgebiete Horte der Stadt Leipzig.
- den Bildungskoordinator_innen für Neuzugewanderte des Landkreises Mittelsachsen
- zwei Partnerschaften für Demokratie im Erzgebirge (in den Partnerkommunen Aue, Bad Schlema, Löbnitz, Schneeberg sowie Olbernhau und Umlandgemeinden) möglichst vielen Erzieher_innen und Lehrer_innen und weiteren Pädagog_innen in ganz Sachsen zuteil werden.

Projektbausteine sind:

1. Ausbildung des Hortes der August-Bebel-Grundschule Leipzig zu einer Konsultationseinrichtung mit dem Schwerpunkt „Vielfalt und Inklusion“ in Kooperation mit dem Amt für Familie, Jugend und Bildung, Abteilung Kindertagesstätten/Freizeiteinrichtungen, Sachgebiete Horte der Stadt Leipzig.

Es wurden für die Pädagog*innen folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Insgesamt fanden in dem Hort (z.T. in Kooperation mit der Schule) zwei pädagogische Tage statt mit 37 Teilnehmenden, 3 kleinere Fortbildungseinheiten mit dem gesamten Hort-Team bei je 12 Teilnehmenden und 2 Coachings für das gesamte Team und zwei für das Leitungsteam.

Für die Kinder des Hortes gab es folgendes Angebot:

In Tandemarbeit mit 2 Erzieher*innen des Hortes fanden ab September 2 wöchentliche Angebote zu „Vielfalt“ im Rahmen des Förderunterrichtes für insgesamt 17 Kinder der Klassenstufen 2 bis 4 statt, welche am Anfang des Jahres 2019 beendet werden und in eine Ausstellung für die gesamte Hort- und Schulgemeinschaft münden.

Die Eltern des Hortes wurden über die Arbeit des Projektes informiert und eingebunden:

- über einen mehrsprachigen Elterninformationsflyer
- über den Elternrat, der von den Projektmitarbeiter*innen informiert wurde
- über ein Eltern- und Informationscafé im Rahmen des Sommerfestes sowie 3 weitere Elternbegegnungen zu den Themen „Spiele aus unserer Kindheit“, „Sprachen an unserer Schule“ und „Geburts- und Lebensorte“ mit insgesamt ca 35 Eltern

2. Erfahrungs- und Wissenstransfer in den Landkreis Mittelsachsen

- Fortbildungsreihe für Pädagog_innen in Schulen mit DaZ-Schüler_innen: Insgesamt besuchten die 4 Fortbildungsveranstaltungen regelmäßig 6-7 Teilnehmende.
- Workshopangebot für Schüler_innen einer Grundschule in Döbeln zum Thema „Meine Heimat. Deine Heimat.“ mit medienpädagogischer Begleitung, Erstellung eines Hörbeitrags und anschließender Ausstellung im Rathaus mit Elterncafé. Durch den Aufbau im Rathaus erreichte das Projekt über die Schule hinweg eine große Außenwirkung. Mehrere Journalisten berichteten über die Eröffnung in der Zeitung. Insgesamt haben 46 Kinder, 4 Pädagog_innen und 6 Eltern an den Projektwochen teilgenommen.
- 4 Pädagog*innen (3 aus der Schule, eine aus dem Hort) waren in die Projektarbeit eingebunden. In der Vorbereitungsphase gab es eine Ganztagesfortbildung im Rahmen eines pädagogischen Tages für 12 Pädagog_innen und ein das Projekt auswertendes Coaching, ebenfalls für 12 Pädagog*innen.

3. Wanderausstellung „Mein Gott. Dein Gott. Kein Gott.“ mit integrierten Fortbildungen zu Themen religiöser Vielfalt für Pädagog_innen und Interessierte war in je einer Bildungseinrichtung der zwei kooperierenden Partnerschaften für Demokratie im Erzgebirge zu sehen:

- im Theater „Variabel“, betreut durch die Externe Koordinierungs- und Fachstelle "Partnerschaft für Demokratie Olbernhau"
- im Schulclub der Oberschule Schwarzenberg, betreut durch den Schulclub der AWO gGmbH Erzgebirge
- In Olbernhau wurde die Wanderausstellung durch das lokale Fernsehen, Radio und die regionale Presse publik gemacht. Insgesamt wurde sie dort von 155 Kindern im Alter von 6-12 Jahren sowie 45 Jugendlichen und Erwachsenen besucht, in Schwarzenberg waren es 53 Kinder und 60 Erwachsene .
- Insgesamt gab es 2 Einführungsworkshops mit insg. 17 Teilnehmenden sowie 2 Fortbildungen mit insg. 42 Teilnehmenden

4. Sichtbarmachung von religiöser Vielfalt sowie die des interreligiösen Dialogs es gab Exkursionen an unterschiedliche Glaubensorte für Kinder, Pädagog_innen, Interessierte und Begleitung der Toleranzentwicklung von Schüler_innen aus DaZ-Klassen (Angebot zu „Muslimische Lebenswelten: Vielfalt im Islam“ in Zusammenarbeit mit einem muslimischen Co-Referenten):

- Insgesamt haben wir an vier Grundschulen einen Projekttag zum Thema „Glauben“ mit anschließender Exkursion durchgeführt, an denen insgesamt 66 Kinder und 7 Pädagog_innen teilgenommen haben.
- An weiteren Exkursionen haben 149 Berufsschüler_innen und Schüler_innen der gymnasialen Sekundarstufe und 6 Pädagog_innen teilgenommen.
- Entwicklung eines interreligiösen Kalenders 2019 in Zusammenarbeit mit dem Referat für Migration und Integration der Stadt Leipzig

Das Projekt „Kompetent in Vielfalt 2018“ wurde gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“, Dr. Buhmann Stiftung für interreligiöse Verständigung und fandet in Kooperation mit dem Amt für Familie, Jugend und Bildung, Abteilung Kindertagesstätten/Freizeiteinrichtungen, Sachgebiete Horte der Stadt Leipzig sowie dem Referat für Migration und Integration der Stadt Leipzig und den

Koordinator*innen des kommunalen Bildungsmanagements Mittelsachsen für Integration statt.

1.2 Vorurteilsbewusste Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu muslimischen Lebenswelten in Ostdeutschland – Teil 4 – 2018

Laufzeit: 1.01. - 31.12.2018

Am 01.02.2015 startete das Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V. mit dem vom Bundesministerium für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben geförderten Modellprojekt *Vorurteilsbewusste Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu muslimischen Lebenswelten in Ostdeutschland*. Das Projekt besteht dank der finanziellen Förderung des Bundesprogramms *Demokratie leben!*, des Landesprogramms *Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz* und der *Dr. Buhmann Stiftung für interreligiöse Verständigung*. Ziel des auf vier Jahre angelegten Projektes ist es, die in der Schule und in den Bildungsmedien transportierten Islam- und Muslimbilder kritisch zu reflektieren und neue Materialien zu entwickeln, die differenzierte Bilder mit regionalen Bezügen anbieten. Hierdurch sollen Zugehörigkeitsdiskurse positiv unterstützt und Muslimfeindlichkeit abgebaut werden.

Projektaktivitäten:

- Interaktive Wanderausstellung: Ebenso wie im vorangegangenen Projektjahr wurde auch 2018 unsere selbst entwickelte interaktive Wanderausstellung *#Muslimisch_in_Ostdeutschland* als Bildungsmaterial in Schulen eingesetzt. Die Ausstellung war 2018 an sieben verschiedenen Standorten jeweils für einen Zeitraum von 3 – 4 Wochen zu Gast und wurde in dieser Zeit von einer Vielzahl von Schulklassen besucht. An jedem Ausstellungsort gab es einen Einführungsworkshop für Pädagog_innen. Insgesamt haben 1842 Besucher_innen mit der Ausstellung gearbeitet.
- Fachtagung: Am 9.11.19 fand die Fachtagung „Islam und Schule in Ostdeutschland“ in Kooperation mit dem Fachbereich Soziale Arbeit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig statt. Wir haben Lehrer_innen, Sozialarbeiter_innen, Studierende sowie Verantwortliche in der Lehre und an Bildungsinstituten eingeladen, um im Rahmen der Fachtagung miteinander über die Konzepte und Möglichkeiten einer vorurteilsbewussten Islambildung sowie über Chancen und Grenzen von Teilhabe ins Gespräch zu kommen. Zur Erörterung der Fragestellungen haben wir eine Vielzahl hochrangiger Referent_innen eingeladen und in Vorträgen, einer Podiumsdiskussion sowie in Workshops zu Wort kommen lassen. An der Fachtagung nahmen insgesamt 87 Personen teil. Sowohl die Rückmeldung der Teilnehmenden sowie der Referent_innen waren äußerst positiv.
- Homepage: Um die Ausstellungsinhalte auch über die Zeit des Ausstellungsbesuchs nutzen und in den Unterricht einfließen lassen zu können und so eine differenzierte Islamdarstellung langfristig zu stärken, haben wir 2017 eine eigene Homepage konzipiert und erstellt. Unter der URL www.muslimisch-in-ostdeutschland.de steht diese mit ihren Inhalten einer breiten Zahl an Pädagog_innen sowie der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Homepage stellt sowohl Informationen zur Ausstellung zur Verfügung wie auch fertige Unterrichtsmodule mit den dazugehörigen Materialien und Arbeitsblätter. Darüberhinaus werden Fachartikel zum Thema

veröffentlicht und regionale Informationen zu den einzelnen Bundesländern angeboten. Dieses Angebot wurde im Laufe des Jahres 2018 weiter ausgebaut, ergänzt wurden z.B. Basisinformationen zum Islam in Deutschland. Darüber hinaus haben wir an den Materialien für ein weiteres Unterrichtsmodul zum Thema *Muslimisch_in_Deutschland* gearbeitet. Dieses wird Anfang 2019 online gestellt.

- Fortbildung für Pädagog_innen zu den Themen Vielfalt muslimischer Lebenswelten sowie Muslimfeindlichkeit: es fanden vier Fortbildungen mit insgesamt 57 TN statt.
- Teilnahme an verschiedenen Fachtagen und Netzwerktreffen, eine Auswahl: Fachtag der Bundeszentrale für politische Bildung „Mit Gewalt ins Paradies“ am 21.03. in Leipzig, Vernetzungstreffen des Fachforums *Demokratie leben!* für Träger mit muslimischen Selbstverständnis und Kooperationspartner_innen am 19.04. in Berlin, Fachtag von *Salam Sachsen-Anhalt* zur Prävention gegen religiös begründete Radikalisierung in Theorie und Praxis am 29.05. in Magdeburg, 2. Bundestreffens des Netzwerks Claim am 25.06. in Berlin, Lehrer_innenfachtag des LiSA „Diskriminierung und Radikalisierung“ am 21.08.18 in Halle.

1.3. „Demokratie stärken-Extremismus schwächen“

Laufzeit: 01.06.2018-31.12.2018

Das Projekt Demokratie stärken-Extremismus schwächen! verortete sich als ein Projekt zur primären Prävention von islamistischer Radikalisierung von Jugendlichen in Sachsen und reagierte mit seinen Bildungsangeboten auf dieses Phänomen. Dabei wurden Jugendliche der DaZ-Klassen in Gymnasien und Oberschulen und deren Bezugspersonen im Sinne demokratischer Partizipation und Toleranz unterstützt. In direkter Workshoparbeit und vielfältigen weiteren pädagogischen Angeboten wurde mit der Zielgruppe darauf hingearbeitet, diskursive Kompetenzen im Umgang mit demokratiefeindlichen Ideologien zu entwickeln und zu stärken. Die Hauptzielgruppe waren SchülerInnen der DaZ-Klassen in sächsischen Schulen.

Die Bausteine des Projekts waren: 1. Workshopreihe/Projekttag für SchülerInnen und 2. Fortbildungen für Lehrkraft und SozialpädagogenInnen.:

1. Die Workshopreihe besteht aus drei aufeinander aufbauenden Themen:

- **Demokratie leben:** In diesem Workshopthema handelte es sich um allgemeine Ziele der politischen Bildung. Die Jugendlichen lernten die Grundrechte und deren Relevanz für ihre individuelle soziale Situation kennen. Sie setzten sich vor allem mit eigenen demokratischen Partizipationsmöglichkeiten auseinander und positionierten sich zu verschiedenen Fragen, wie z.B. zur Gleichberechtigung. Die Schüler_innen wurden befähigt, sich kritisch und reflektierend mit politischen Inhalten auseinanderzusetzen, kommunikative und diskursive Kompetenzen zu stärken und sich von anti-demokratischen Einstellungen abzugrenzen.
- **Religiöse Vielfalt:** In diesem Modul wurde die Aufmerksamkeit der Schüler_Innen auf die religiös vielfältige Gesellschaft in Deutschland und besonders in Sachsen gelenkt. Inhalte wie die Grundlagen der Religionsfreiheit, Reflexion von Pluralität und Akzeptanz religiöser Vielfalt sowie der Umgang mit anderen Religionen und Weltanschauungen wurden aufgegriffen und mit der eigenen (nicht-)religiösen Erziehung sowie bisherigen Erfahrungen in Beziehung gesetzt.
- **Islamismusprävention:** In diesem Modul ging es darum, die kritische Auseinandersetzung der Schüler_innen mit den Phänomenen Islamismus und

Salafismus zu stärken, um sie so vor Beeinflussung durch diese zu schützen. In diesem Baustein wurde Wissen über die Mechanismen und Ansprachen von religiös und sozial begründeten Radikalisierungsangeboten vermittelt. Dabei ging es vor allem darum, Identifikationsangebote von extremistischen Gruppierungen zu entlarven und deren Begründungszusammenhänge kritisch zu hinterfragen. In diesem Kontext kam den interaktiven, geleiteten und möglichst kontroversen Diskussionen in der Gruppe eine besondere Bedeutung zu, um ein reflektiertes Positionieren der Schüler_innen zu ermöglichen.

- Exkursionen: Im Rahmen des Projekts wurden Exkursionen zu verschiedenen Religionsgemeinden vor Ort organisiert. SchülerInnen sowie Lehrkräfte hatten die Gelegenheit, mit aktiven Gemeindemitgliedern ins Gespräch zu kommen und somit eigene Eindrücke von der Präsenz der religiösen Vielfalt vor Ort zu gewinnen.
- Künstlerischer Zugang: über einen künstlerischen Zugang wurde die Dialogfähigkeit der SchülerInnen gefördert. Unter Anleitung und Begleitung eines Leipziger Künstlers wurden reflexive Zugänge zu oben genannten Workshopthemen umgesetzt. Der künstlerische Workshop fand einmal in jeder Schule statt. Die SchülerInnen wurden beauftragt, ihre eigene demokratische Weltsicht, ihre Vorstellung vom interreligiösen und interkulturellen Zusammenleben und ihre Bearbeitung der Vorurteile und Diskriminierungserfahrungen künstlerisch zu bearbeiten.

2. Fortbildungen für Lehrkräfte und PädagogInnen

Im Rahmen des Projekts wurden Fortbildungen für LehrerInnen zur Stärkung der pädagogischen Handlungskompetenz angeboten. Dabei wurde ein Einblick in Mechanismen und Hintergründe islamistischer Ansprachen gegeben. Die Lehrkräfte wurden sensibilisiert, um extremistische Tendenzen unter den Jugendlichen zu erkennen und lernten zugleich Strategien zur Prävention von Radikalisierung kennen, die sie in ihren Klassen umsetzen können. Zudem wurden sie mit anderen Trägern extremismuspräventiver Angebote bekannt gemacht.

1.4. Konferenz-Reihe „Migration, Medien, Partizipation“

Fachkonferenz: „Wir in den Medien – Kommunikation für eine partizipative Gesellschaft“

Termin: 07.12.2018

Ort: Räumlichkeit der Univ. Leipzig

Aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten wir die Rolle von Repräsentation, Partizipation und Kommunikation in der postmigrantischen Gesellschaft. Den Aktiven und Interessierten aus den verschiedensten Handlungsfeldern, Gremien und Einrichtungen bietet diese Reihe die Möglichkeit, gemeinsam die Spannungsfelder zwischen Medien, gesellschaftlicher Vielfalt und Zusammenhalt zu diskutieren sowie Informationen, Expertise und vor allem auch Erfahrungen auszutauschen. Wissenschaftlerinnen, Journalistinnen, Migrantinnen, Aktivistinnen, Bloggerinnen und Community-Media-Macherinnen kommen zusammen, um aus unterschiedlichen Perspektiven über die Rolle von Migrantinnen in den Medien zu diskutieren. Auf der Konferenz werden Forschungsergebnisse, neue Konzepte und Best Practice Beispiele vorgestellt und deren Anwendung und Umsetzbarkeit in den Alltag von Medienschaffenden, zivilgesellschaftlichen Organisationen diskutiert sowie Empfehlungen an die Politik formuliert.

Da sie in etablierten Medien unterrepräsentiert sind, setzen sich Migrantinnen selbst für ihre Rechte, für Gehör und Toleranz ein – gegen Rassismus und Hass. Selbstrepräsentation und

eigene Medienproduktion zur authentischen Darstellung von Migrantinnen sowie Organisationen, die die Interessen der Medienschaffenden vertreten, bilden eine weitere Ebene in der Betrachtung von Medien für eine inklusive, partizipative Gesellschaft. Dieser Bereich wurde bisher wenig seitens der Massenmedien und seitens der Forschung beachtet, doch er ist von erheblicher Bedeutung.

2.1 InterCultura 2018

Laufzeit: 28.09.2018

Ort: „Theaterhaus Schille“

Gefördert durch: Referat für Migration und Integration

Jan Klesse und Michael Touma gestalteten am 28.09.2018 ein Konzert bzw. eine Performance mit dem Titel «Zwischen Hier und Dort». Verschiedene eigene Texte, Lieder und Videos wurden präsentiert, die zum Teil eigens für die interCultura produziert wurden. Die Geschichten von Begegnungen mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und Orten verbanden sich zu einer poetischen Reise, auf der die Zuschauer entdecken konnten, dass es nicht eine (Universal-) Geschichte, sondern viele Geschichten gibt ...

Unser Anliegen war es, mit diesem Konzert den interkulturellen Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu fördern und Toleranz und gegenseitiges Verständnis in der vielfältiger werdenden deutschen Gesellschaft zu unterstützen.

Einer der im Rahmen des Konzerts besonders gewürdigten Persönlichkeiten war der Arzt und Schmucksammler Dr. Ümit Bir. Er betrachtete sich als Weltbürger, der es sich zum Ziel gesetzt hatte, Menschen, Kulturen und Geschichten aus verschiedenen Teilen der Welt näher zusammenzubringen.

In einer anderen Geschichte der Performance begegnete uns die Tänzerin Josephine Baker, die als eine der ersten schwarzen Künstlerinnen in Europa einen Videoclip drehte. Ihr gelang es, mit ihrer Arbeit als Tänzerin, Sängerin und Schauspielerin Brücken zwischen den Kulturen zu schlagen.

Andere Geschichten waren Orten wie der Karl-Liebnecht-Straße in Leipzig gewidmet, einem alten Haus in Haifa und den Beatles in Liverpool.

Das Konzert fand im „Theaterhaus Schille“, Otto-Schill-Straße 7, 04109 Leipzig statt und wurde von ungefähr 50 Leuten besucht. Nach dem Konzert ließen die meisten Zuschauer den Abend im Café des Theaters ausklingen. Bei einem kleinen Imbiss entstand in netter Atmosphäre ein reger Austausch zwischen den Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Nach dem Konzert wurden die beiden Künstler von Radio Blau Leipzig interviewt. Die Wirkung des Auftritts auf die Zuschauer hat Michael Touma und Jan Klesse dazu veranlasst, ihre Zusammenarbeit fortzusetzen und das Thema der Koexistenz durch Texte und Musik weiterzuentwickeln. Die Aufführung hat gezeigt, dass Musik und Geschichten Menschen verbinden und sie sich darüber näher kommen können.

2.2. Hijaz - Klezmer & Balkan Jamsessions

Laufzeit: 1.1.18 - 31.12.18

Förderer : Leipzig Kulturstadtamt.

Die Jamsession fokussiert Klezmer und Musik vom Balkan. Die speziellen Rhythmen, Harmonien und Melodien dieser traditionellen Stile bilden die Schnittmenge aus Westeuropäischer und Nahöstlicher Musik. Als Forum bringt sie Menschen unterschiedlicher

Herkunft mit Ihrem je eigenen musikalischen Verständnis zusammen, um sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede auszutauschen. Dies geschieht praktisch, in dem Musiker/innen zusammen spielen. Durch die regelmäßige Durchführung jeden 3. Donnerstag im Monat, werden wir verlässlicher Anlaufpunkt für Musiker/innen und andere Interessierte und mit 12 Veranstaltungen in 2019 ein feste Größe im Kulturprogramm der Stadt.

Für die Gäste präsentiert sich der Abend wie ein kleines Konzert mit anschließender freier Bühne. Eine Gruppe von Musikern leitet in den Abend ein und gibt eine mögliche Richtung für die spätere Jamsession vor. Danach kann sich jeder den „Hut“ anziehen, Songs ansagen oder auch Soli spielen. Die Konzertmusiker versuchen langsam sich aus dem Geschehen zurückzuziehen und den Musikern aus dem Publikum die Bühne zu überlassen. Je nach Herkunft und Stil der Band wird die Jamsession anders starten und sich je nach Teilnehmern anders entwickeln.

In **2018** ist es uns gelungen, viele der Leipziger Musiker und Gruppen einzubinden (Unter anderen Klezmer Muskelkater, Transit Band, Musik unter Torbögen, Herje Mine). Mit Ali Pirabi und Paul Horn gab es einen spannenden Mix aus Klezmer und Persischer Musik von zwei international bekannten Größen Ihres Fachs. Besonders haben wir uns gefreut, dass Dobranotch, die international bekannte Gruppe aus St. Petersburg, unserer Einladung gefolgt ist. Im September kamen die Künstler und Teilnehmer des Festivals Roots and Sprouts nach Ihrem Konzert zur Jam Session dazu. Die anschließende Session, brachte auch zwei Sänger von der Straße herein, die die (arabischen) Lieder kannten und spontan mitsangen.

3.1. Fachtag und Veranstaltungen:

In Zusammenarbeit mit dem globalen Süden fanden folgende Projektaktivitäten statt (incl. Veranstaltungen mit Partnern aus Afghanistan und den Flüchtlingslagern der POLISARIO in Algerien):

- Sprachkurse in den Flüchtlingslagern für Studierende und andere Interessierte aus dem deutschsprachigen Raum (Februar/März und September/Oktober). 2018 nahmen insgesamt 23 Studierende dieses Angebot unseres saharaischen Partners Asociación Ojos del Sáhara (seit Ende 2015 Kollektivmitglied des ZEOK) wahr. Das ZEOK wurde mit der Vorbereitung beauftragt.
- Unterstützt vom Förderprogramm „Wir für Sachsen“ wurden im Bereich „ZEOK grenzenlos“ auch 2018 mehrere Informations- und Diskussionsveranstaltungen in Leipzig, aber auch außerhalb durchgeführt.
- Im Rahmen einer Veranstaltung am 25. Oktober 2018 unter dem Titel „Westsahara – Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit“, die von der Leipziger Hochschulgruppe von Amnesty International und dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen e.V. (ENS) unterstützt wurde und an der auch der Kooperationsminister der DARS/Polisario und der Vertreter der Polisario in Deutschland teilnahmen, zeigte ZEOK den spanischen Dokumentarfilm „El Problema“ (mit anschließender Diskussion).
- Gemeinsam mit ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. (mit Förderung durch BMZ und RLS) organisierten Mitglieder des ZEOK am 23.11.18 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Fluchtursachen, Klimawandel und politische Blockaden“.
- Ihr folgten zwei weitere Veranstaltungen unter der Überschrift „Gemeinsames Erschaffen von Zukunftsperspektiven für Jugendliche“. Im Einzelnen widmeten sie sich den Themen „Jugend und Umwelt“ (am 24.11.18.) und „Fluchtursachen

bekämpfen und Perspektiven für die Jugend ermöglichen (am 27.11.18). Gefördert wurden diese Veranstaltungen von der Stadt Leipzig (Amt für Jugend, Familie und Bildung und Jugendparlament).